© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zeichnungs-Charaktere nicht scharf ausgeprägt, sondern mehr oder weniger verschwommen und verwaschen erscheinen.

Da ich den Versuch bereits mehrfach mit dem gleichen Erfolge wiederholte, so kann es sich um einen blossen Zufall unmöglich handeln, und die oben citierten, schon in dem Handbuche erwähnten Thatsachen dürften auf gleiche nur damals nicht beachtete Gründe zurückzuführen sein.

Weiter aber gewinnt es bei Vergleichung dieser Beobachtungen an Wahrscheinlichkeit, dass ähnliche Verhältnisse in der freien Natur auch ähnliche Folgen haben dürften, dass also das ausnahmsweise Auftreten von Faltern im Hochsommer und Herbst von Arten, die normaler Weise in dieser Zeit nicht erscheinen, sondern regulärer Weise als Puppe überwintern, ähnliche Gründe hat.

Genügt nun die Zahl der sich so abnorm verhaltenden Individuen einer Art, deren Nachkommen sich allerdings dann an wesentlich veränderte Lebensbedingungen accomodieren müssen, zur dauernden Erhaltung derselben, dann werden diese Individuen den Ausgangspunkt für eine neue Entwickelungsreihe bilden, die sich im Laufe der Zeit, bei der Unmöglichkeit einer wieder eintretenden Vermischung mit den biologisch nicht veränderten Individuen der Art, zunächst zu einer constanten Variation und später zu einer scharf geschiedenen Art gestaltet.

Saturnia boisduvalii Ev. (von Ostsibirien und Nordjapan) (cfr. Graeser: Berlin, Entom. Zeitschrift 1888, p. 135) und Bombyx catax L., wie Bombyx rimicola Hb. (beide aus dem mittleren Europa), welche sämmtlich als Falter im Herbst erscheinen und im Eizustande überwintern, können sich sehr wohl durch ähnliche Veranlassungen von den verwandten Saturniden und Bombyciden in vergangenen Erdepochen abgezweigt haben.

Um auch darauf hinzuweisen: Es ist in der palaearktischen Fauna ein weithin durchgehendes Gesetz, dass Arten mit langer Puppenruhe die Falter im Frühling oder im späteren Herbste, also nach Zeiten umfangreicherer Niederschläge, liefern, während sich die Sommerfauna fast durchweg aus schnell sich von der Puppe zum Falter entwickelnden Arten zusammensetzt.

Möchten die vorstehenden Mittheilungen dazu beitragen, recht zahlreiche Versuche ins Leben zu rufen, welche nicht nur dem Zwecke dienen, die Kästen der Entomologen mit erwünschtem Materiale zu füllen, sondern auch für die wissenschaftliche Zoologie willkommene Beiträge zu liefern.

Zürich, Ende August 1894.

Berichtigung: Seite 96, Abschnitt 3: „Auch mit Rücksicht etc.“ muss es Zeile 8 und 9 heissen: „gegenüber der Grundform Las. populifolia Esp. aus überwinterter Raupe; Dasychira abietis Schiff. und pudibunda L. hingegen zeigen sich etc.“

Lasiocampa undans Walk.

var. fasciatella Men. und var. excellens ♂ Butl.

(Fortsetzung.)

(Siehe Abbildung.)

Die Falter sind je nach dem Geschlecht verschieden gefärbt. Die ♂♂ sind rothbraun, ähnlich wie Lasiocampa (Cosmotriche) potatoria ♂, mit gelber Zeichnung, die ♀♀ dagegen matt graubraun, mit matter gelber Zeichnung auf der Oberseite der Vorderflügel. Die Hinterflügel sind einfarbig. Die Zeichnungsanlage entspricht derjenigen von pini, doch sind manche Einzelheiten der Zeichnung sehr verschieden. Die goldig ockergelbe Binde, welche von der Mitte des Flügels bis zur Wellenlinie reicht und diese in sich aufnimmt, ist aussen nicht zackig, sondern durch eine Treppenlinie mit 2 Absätzen begrenzt und genau in der Mitte durch eine schmale Zackenlinie getheilt. Bei pini ist die entsprechende Theilungslinie weit einwärts gerückt. Die innere Begrenzung der Binde ist zwar wellig zweimal eingebogen, verläuft aber im ganzen gerader als bei pini, was noch auffallender bei dem ♀ der Fall ist. Der weisse Mittelfleck liegt zwischen 2 dunklen Querlinien und berührt die innere derselben. Zwischen beiden Linien und wurzelwärts von ihnen liegt am Vorderrande je ein heller Fleck von der Farbe der gelben Binde, der sich bei den ♀♀ als Binde bis zum Innenrande verlängern kann. Diese hellen Flecke können aber in verschiedenem Grade durch das Braun der Wurzelhälfte des Flügels verdrängt werden. Die Unterseite der Flügel ist goldig ockergelb, braun gezeichnet. Die Zeichnung weicht von derjenigen unserer pini ganz auffallend dadurch ab, dass die Querlinien nicht gebogen, sondern geradlinig verlaufen, und dass beim ♂ vor der Mitte beider Flügel, beim ♀ hinter derselben noch eine Querlinie hinzutritt, welche mit der nächst folgenden Linie eine gestreckte helle Mittelbinde einschliesst. Hinsichtlich der Flügelform ist zu bemerken, dass der Saum aller Flügel leicht gewellt und die Spitze der Vorderflügel auffallend vorgezogen ist, besonders bei dem ♀, ähnlich wie bei potatoria. Der Körper, die Fühler und die Beine haben die allgemeine Färbung der Flügel.

Bei der Zusammenstellung der obigen Mittheilungen habe ich mich der Mithilfe des Herrn Professor Dönitz zu erfreuen gehabt. *Mitglied 767.*

Colias chrysotheme ex larva 1894.

Seit mehreren Jahren finde ich beim Suchen von Wickenraupen regelmässig — aber immer nur in einzelnen Stücken (6—8) — lichtgelbe Taglings-Raupen in beiläufiger Länge von 2 cm, gegen den Kopf verdickt, gegen den After zu spitzig, die in mir die Vermuthung erweckten: dies müssen ganz gewiss chrysotheme Raupen sein. Da ich Raupen und Puppen von Colias phicomone auf meinen Hochtouren (Stilfserjoch, Tauern etc.) öfter fand, und diese Raupen den meinen bei Wien gefundenen ziemlich ähnlich waren — nur dass die phicomone Raupe etwas grösser, walziger und mehr graugelb ist — so war meiner Meinung nach meine Vermuthung ganz gerechtfertigt.

Leider wollte es mir nicht gelingen, diese Raupen zur Verpuppung zu bringen — es lag wohl darin die Ursache, weil ich alljährlich schon gegen Mitte Juni meist mit dem Füttern der Wicken-Thiere fertig war — und auch meist schon nach dem 20. Juni meine Hochgebirgs-Touren unternahm.

Aus diesem Grunde habe ich auch das Präpariren dieser Colias Raupen unterlassen, weil ich mich vorerst überzeugen wollte, welches Thier dies eigentlich ist.

Da ich heuer aus Dienstrücksichten nur einen ganz kurzen Urlaub erhielt und diesen erst gegen den 10. Juli antreten konnte, so habe ich mich der Mühe nicht verdriessen lassen und die Wickenraupen bis gegen den 6. Juli weiter gefüttert.

Da jedoch diese Colias Raupen bei Tage nie am Futter anzutreffen sind, so habe ich im Drange der Geschäfte auf meine gelben Taglings-Raupen (es waren ihrer 6 Stück) nicht weiter geachtet.

Am 10. Juli d. J., am Tage des Urlaubsantrittes, sah ich noch in allen meinen Raupenbehältern nach, und da ich in meinem Wickenhause diese Taglingsraupen nicht sah, so war ich der Meinung, dass dieselben wie alljährlich am Boden tot liegen werden. Ich fand erst am 26. Juli nach der Rückkehr von meiner Urlaubsreise Gelegenheit, in meinem Wickenkasten Nachschau zu halten — fand jedoch bei täglicher Revision immer nur meine gewöhnlichen Sachen; nur eines Morgens, am 30. Juli, fand ich zu meiner Ueberraschung 2 Lyc. hylas ♂♂, deren Raupen mir gar nicht bekannt waren, frisch geschlüpft; dafür wurde ich aber am 6. August noch angenehmer überrascht, denn ich fand ein schönes ♂ von Colias chrysotheme geschlüpft — und am 8. August dann weitere 3 Stücke, diesmal ♀♀, wovon das eine eine wunderschöne Aberration mit nahezu ganz gelben Unterflügeln! Dieses wurde vom Wiener k. k. Hof-Museum angekauft!

Da ich, wie bereits erwähnt, 6 Stück Raupen im Kasten hatte und ich 4 Stück Falter erhielt, so ist dies immerhin ein günstiges Resultat, umsomehr, da ich mir ja gar keine besondere Mühe nahm und es nur wie gesagt dem Zufall überliess, ob aus den Raupen etwas wird oder nicht!

Da mir nun die Raupe bekannt ist, so werde ich mich bemühen, nächstes Jahr eine grössere Anzahl davon zu erhalten, und werde dann auch die Raupen präpariren.

Wien, im August 1894.

Heinrich Locke.

Kleine Mittheilungen.

Von unserem Mitgliede Herrn Seewald-Striegau ist auf dem Gebiete der entomol. Geräthschaften eine, wie ich sagen darf, epochemachende Erfindung erfolgt.

Zu No. 12 der Entomologischen Zeitschrift.

Lasiocampa undans Walk.
var. fasciatella Men. und var. excellens Butl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Locke Heinr.

Artikel/Article: Colias chrysotheme ex larva 1894 110